Spiele zur Förderung der Sprachentwicklung

von
Susanne Hoffmann und Annette Kessler

Im gesamten Text wurde überwiegend die weibliche Sprachform gewählt, da in sozialpädagogischen Einrichtungen hauptsächlich Frauen tätig sind. Selbstverständlich sind immer weibliche und männliche Schülerinnen und Schüler bzw. Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeint.

Unser eigener Bezug zum Thema besteht in unseren Erfahrungen mit der Umsetzung zahlreicher Spielideen sowohl in beruflichen als auch in privaten Zusammenhängen. Im Beruf werden wir als Lehrerinnen für sozialpädagogische Fachkräfte besonders gefordert, Spiele zu vermitteln und kreativ an Variationen zu arbeiten. Die abwechslungsreiche methodische Umsetzung der geforderten Inhalte ist für uns sehr wichtig.

Susanne Hoffmann und Annette Kessler
Inhalt

Vorwort ................................................... 3

Inhalt ..................................................... 5

Einleitung ............................................... 7

1 Der Sprachbaum als Bild für die Sprachentwicklung des Kindes .............................................. 9
   1.1 Die Wurzeln ........................................ 10
   1.2 Der Stamm ......................................... 11
   1.3 Die Krone .......................................... 11
   1.4 Die Sonne ......................................... 12
   1.5 Die Gießkanne ..................................... 12
   1.6 Lebensumwelt, Kultur und Gesellschaft ......... 12

2 Fallbeispiele und Spielideen zum Sprachbaum ................................................................. 13
   2.1 Spiele zu den Wurzeln ......................... 14
      Spiel zur Entwicklung des Hörens .......... 14
      Spiel zur Entwicklung der Bewegungsfähigkeit/Motorik  .................................................................. 15
      Spiel zur Entwicklung des Sehens .......... 16
      Spiel zur Ausbildung der Stimme ............ 18
      Spiel zur emotionalen Entwicklung .......... 19
      Spiel zur sozial-emotionalen Entwicklung .... 20
      Spiel zur geistigen Entwicklung .............. 21
      Spiel zur Entwicklung der Sprache für Lebensumwelt, Kultur und Gesellschaft ............ 22
   2.2 Spiele zum Stamm ................................. 24
      Spiel zur Entwicklung der Sprechfreude .... 24
      Spiel zur Entwicklung des Sprachverständnisses 25
   2.3 Spiele zur Krone ................................. 26
      Spiel zur Entwicklung der Artikulation .... 26
      Spiel zur Entwicklung des Wortschatzes .... 27
      Spiel zur Entwicklung der Grammatik ...... 28
   2.4 Spiele zur Gießkanne ......................... 29
      Spiel zum Blickkontakt ............................ 29
      Spiel zum Nicht-nachspiren-lassen .......... 30
      Spiel zum Zuhören .................................. 31
      Spiel zum Aussprechen-lassen ............... 32
      Spiel zur Sprachanregung .................... 33
   2.5 Spiele zur Sonne ................................. 34
      Spiel für Wärme ..................................... 34
      Spiel für Liebe ...................................... 35
      Spiel für Akzeptanz ............................... 36

3 Ablauf der Sprachentwicklung ......................................................... 37
   3.1 Störungen des Sprechens und der Sprache ................................. 38
   3.2 Die Rolle der Erzieherin bei Störungen des Sprechens und der Sprache .......................... 39
   3.3 Fallbeispiele und Spielideen zur Atmung ........................................... 41
   3.4 Fallbeispiele und Spielideen zur Mundmotorik ......................................................... 49
4 Förderung der Sprachentwicklung ................................................................. 51
  4.1 Sprachförderung in der erzieherischen Praxis ........................................... 51
  4.2 Fallbeispiele und Spielideen zur Sprachförderung ..................................... 53

5 Mehrsprachiges Aufwachsen ................................................................. 65
  5.1 Erst- und Zweitsprache ........................................................................ 65
  5.2 Förderung von zwei- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern .................. 65
  5.3 Fallbeispiele und Spielideen für die Förderung von zwei- und mehrsprachig
      aufwachsenden Kindern ........................................................................ 66

Literaturhinweise ....................................................................................... 78
Einleitung


Uns ist sehr wichtig, dass bei der Umsetzung unserer Spielideen der Blick auf das einzelne Kind und die gesamte Gruppe ganzheitlich erfolgt. Situationsorientierung, Motivation, Entwicklungsstand der Kinder, didaktisch-methodische Prinzipien, Partizipation und Rituale sind unbedingt zu beachten. Daher sind die Spiele als Vorschläge zu betrachten, die exemplarisch in der Ausbildung dazu dienen können, in jeweils anderen Zusammenhängen eigene angepasste Spiele einzubringen.


Um das weit gefächerte Angebot der von uns beschriebenen Spiele übersichtlich darzubieten und thematisch darzustellen, sind die vorliegenden Spielideen nach dem Sprachbaum gegliedert. Dahinter steht der Gedanke, die theoretischen Kenntnisse in der Erzieherausbildung anzuwenden und zu vertiefen. Die Spiele sind einzeln anzuwenden oder für längere Einheiten untereinander kombinierbar.

In der Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte ist ein besonderes Augenmerk auf die Rolle der Spielleitung und ihre eigene Gesprächsführung zu richten. Die Spielleitung sollte sich ihrer besonderen Verantwortung für die Steuerung der gruppendynamischen Prozesse bewusst sein und die Gruppe bezüglich ihrer gemeinsamen Entwicklung sensibel lenken und leiten. Durch eine positive Gruppendynamik können Strukturen in Kindergruppen erkannt und Veränderungen spielerisch in Gang gesetzt werden.

Die Spielleiterin bzw. der Spielleiter sollte die Gruppe so einschätzen können, dass kein Kind bloßgestellt wird oder die Gruppe über- bzw. unterfordert ist. Es gilt der spielpädagogische Satz „Die Gruppe ist so stark wie ihr schwächstes Mitglied“. Ebenfalls zur erfolgreichen Führung der Gruppe gehören z. B. die Berücksichtigung der unterschiedlichen Charaktere, die Unterstützung zurückhaltender Kinder und das angemessene Loben aller Beteiligten. Um ein Gefühl für die Facetten, die in einer Spielidee liegen, für die richtige Herangehensweise, den passenden Schwierigkeitsgrad mit der entsprechenden Variante und dem angemessenen Zeitrahmen entwickeln zu können, sind eigene Spielerfahrungen der Spielleiterin als Teilnehmerin hilfreich. Der wichtigste Aspekt ist für die Spielleiterin bzw. der Spielleiter das eigene Engagement und der Spaß am Spielen.
Der Sprachbaum als Bild für die Sprachentwicklung des Kindes

1.1 Die Wurzeln

Das Kind benötigt einige bedeutende Entwicklungsschritte, die fruchtbar verlaufen müssen, um Fertigkeiten zu erwerben und auszubauen, die als grundlegend betrachtet werden können. Diese werden durch die Wurzeln dargestellt, die sich wiederum unterteilen lassen.

Sensomotorische Entwicklung


Der Abschnitt des Schreiens geht allmählich in die Lallphase über, wenn die Säuglinge gleiche Laute oder Silben aneinandernähren oder unterschiedliche miteinander verknüpfen. Dabei werden Laute produziert, die nicht nur in der Muttersprache vorkommen. Diese Phase ist für das Kind sehr lustbetont, da es mit seiner Zungenspitze verschiedene Regionen des Mundes berührt, was angenehme Gefühle hervorruft.
Ein weiterer wichtiger Faktor für die Sprachentwicklung ist das **Ssehen**. Zum einen erfassen die Kinder Details ihrer näheren und weiteren Umgebung mit den Augen, zum anderen sehen sie die Mundbilder und Lippenbewegungen anderer Menschen und ahmen diese nach.

**Sozialemotionale Entwicklung**

Sprechen beinhaltet immer die soziale Komponente, wenn Beziehungen zu anderen Menschen eingegangen werden und Menschen sich für ihre Umwelt öffnen. Das setzt voraus, dass Säuglinge in ihrer emotionalen Entwicklung möglichst gut gefördert werden. Zuwendung zu einem Säugling zeigt sich besonders über das Füttern, Wickeln, Streicheln, aber auch die Ansprache und die Beschäftigung. Wenn Kinder die Zuwendung bekommen, die sie benötigen, werden sie eine positive Grundeinstellung zu ihrer Umwelt und ihren Mitmenschen entwickeln, also Vertrauen in sich und andere.

**Geistige Entwicklung**


**1.2 Der Stamm**

Die Kinder tragen eine natürliche **Sprechfreude** in sich. Sie spielen mit Silben und Wörtern und testen deren Bedeutung. Entscheidend für den Erhalt der Sprechfreude sind allerdings dazu die Reaktionen der Bezugspersonen und der näheren Umgebung. Das heißt, die Sprechfreude wird sich immer weiter entfachen, wenn die Sprachäußerungen des Kindes eine besondere Resonanz der Eltern hervorrufen, indem sie darauf eingehen und die unterschiedlichen Ausdrucksformen des Kindes mit einem freudigen Feedback verbunden werden.

Das **Sprachverständnis** eilt dem Sprachgebrauch voraus, das bedeutet, das Kind kann Wörter und sogar Sätze im Kontext verstehen, obwohl es noch nicht in der Lage ist, diese selbst auszusprechen. Es verfügt also über einen sehr großen passiven Wortschatz.

**1.3 Die Krone**


Die drei Entwicklungsfelder der Krone, **Artikulation, Wortschatz und Grammatik**, bilden sich nebeneinander aus und wachsen wie die Verästelungen in der Krone in einem schnellen Tempo. Die Laute der Mutter sprache werden immer besser und korrekter gebildet. Es beginnt im vorderen Mundbereich mit der Formung der Laute „m“ und „p“. Es folgen dann die Laute der mittleren Mundregion wie z.B. „l“, „n“ und „t“ sowie des
hinteren Mundbereichs „kr“ und „gl“. Allmählich lernt das Kind auch Dinge zu benennen, die sich außerhalb seines Sichtfeldes befinden oder die Emotionen betreffen. Die Aneinanderreihung der Worte geht dann in längere Satzgebilde über, die mehr den grammatikalischen Regeln unserer Muttersprache entsprechen.

1.4  Die Sonne

Ein Baum gedeiht nie alleine aus sich heraus, er benötigt dazu die Elemente der Photosynthese. Für die Sprachentwicklung, aber natürlich auch für seine gesamte Entwicklung, benötigt das Kind die Sonne, die für die Liebe der Bezugspersonen, die menschliche Wärme und das Gefühl der Akzeptanz steht. Darüber hinaus kann die Sonne als Symbol in der Sprachentwicklung auch für das Wetter als Klima in der Familie genommen werden. Denn unter Blitz und Donner, zu wenig Wärme oder auch zu viel Hitze wird sich ein anderer Entwicklungsverlauf als der normale zeigen.

1.5  Die Gießkanne


1.6  Lebensumwelt, Kultur und Gesellschaft


Die Besonderheit eines jeden Baumes

Jeder Baum, im übertragenen Sinn jedes Kind, ist individuell. Diese Erkenntnis ist für das Verständnis der Sprachentwicklung des Kindes sehr bedeutsam. So gibt es zwar Grundsätze für die allgemeine Sprachentwicklung, die als Leitlinien dienen können. Doch die individuelle Ausprägung dieser sollte dem einzelnen Kind zugestanden werden. Ebenso müssen für die persönlichen Entwicklungsprozesse auch die umgebenden Faktoren berücksichtigt werden. Die Bezugspersonen und die weitere Umgebung sind aufgefordert, jedem Kind das zu geben, was es für seine Sprachentwicklung benötigt.
2.1 Spiele zu den Wurzeln

Spiel zur Entwicklung des Hörens

Fallbeispiel: Marek (5,0 Jahre) und Peter (4,8 Jahre) ahmen immer wieder im Rollenspielbereich Telefon-situationen nach. Sie nutzen jeder ein Spieltelefon und sprechen über ihren letzten Zoobesuch. Peter stellt häufig geschlossene Fragen, wie z.B. „Warst du bei den Löwen?“. Marek nickt. Peter wird ärgerlich, weil er die Antwort nicht hören kann.

Aufgabenstellung:
1. Entwickeln Sie ein Spielangebot für diese beiden Kinder.
2. Vergleichen Sie Ihre Ideen mit denen Ihrer Mitschülerinnen.

Spielidee „Horchblech“
Bei dieser Spielidee werden differenzierte Hörerlebnisse als Eingrenzung auf einen Hauptsinn geschaffen. Dadurch werden die Kinder animiert, Gehörtes in Worte zu fassen und Gegenstände zu benennen.

Spielort
Beliebig

Alter
3 – 6 Jahre

Kinderanzahl
Maximal 7 Kinder

Kompetenzen

- Förderung des Hörsinns
- Ausbau des Wortschatzes

Spielanleitung

Spielmaterial

- Kleine Gegenstände aus dem Lebensumfeld der Kinder, z.B. Schlüssel, Ansitzer, Tannenzapfen, Löffel
- Metalltablett, z.B. Backblech

Spieltipps

- Die für das Spiel ausgewählten Gegenstände sind dem Alter der Kinder angepasst.
- Sprachliche Anpassung kann durch Gegenstände erfolgen, deren Bezeichnung die Kinder besonders üben sollen.
- Ebenso Begriffe, die den Kindern nicht bekannt sind, eingebunden werden.

Spielvarianten

- Die Kinder sind selbst Spielleiter.
- Die Kinder probieren andere Unterlagen als „Horchblech“ aus.
- Die Kinder wählen andere Gegenstände aus.
**Fallbeispiel: Rosa (3,1 Jahre) möchte ihren Stuhl neben der Puppenwohnung am Maltisch vorbeischieben. Sie kommt aber nicht vorbei, weil Sarah (3,4 Jahre) dort sitzt und keinen Platz macht. Rosa versucht es immer wieder, bis sie anfängt zu weinen. Die Erzieherin Sonja greift ein und sagt, dass Rosa Sarah sagen soll, was sie möchte.**

**Aufgabenstellung:**
1. Erfinden Sie ein Spielangebot, in dem die Kinder über räumliche Gegebenheiten sprechen müssen.
2. Schaffen Sie kindgerechte Symbolkarten für Präpositionen, wie z. B. oben, unter, auf, neben, hinter.

**Spielidee „Hindernislauf“**
Die Verknüpfung zwischen Motorik und Sprechen wird bei dieser Spielidee besonders in den Mittelpunkt gerückt. Materialeigenschaften, Hindernisse und Erfahrungen mit beiden sind zu benennen.

**Spielort**
Im Bewegungsraum

**Alter**
4 – 6 Jahre

**Kinderanzahl**
Maximal 8 – 10 Kinder

**Kompetenzen**
- Förderung der Fein- und Grobmotorik
- Beschreibung der Verknüpfung von Bewegungen und Material sowie Erfahrungen damit

**Spielanleitung**

**Spielmaterial**
- Hindernisparcours aus Alltagsgegenständen, z. B. Stühle, Hocker, Tische, Eimer, Kartons
- Pro Kind ein Tischtennisball und ein Esslöffel

**Spieltipps**
- Die Kinder sollen im Laufe des Spiels ihre Ausführungen detailreich beschreiben.

**Spielvarianten**
- Die Kinder transportieren ihren Tischtennisball auf einem Buch durch den Parcours.
- Das im dritten Durchgang bestimmende Kind darf den Parcoursverlauf verändern, indem es die Hindernisse umstellt.
Spiel zur Entwicklung des Sehens

Fallbeispiel: Paulina (5,6 Jahre) berichtet dem Erzieher Lothar, dass ihre jüngere Schwester (2,0 Jahre) ein komisches Spiel spielt: Sie hält sich die Hände vor die Augen und glaubt, sie sei versteckt. Wenn sie dann die Hände herunternimmt, denkt sie, sie sei wieder da.

Aufgabenstellung:
1. Denken Sie sich ein Spielangebot für Paulina aus.
2. Führen Sie den im Fallbeispiel angerissenen Dialog zwischen dem Erzieher und Paulina weiter, indem Sie Ihre Spielidee einflechten.

Spielidee „Halb versteckt“
Diese Spielidee verknüpft Eigenaktivität der Kinder mit differenzierter Ausdrucksform und Raumerfahrung. Dadurch wird die Sprache in vielfältiger Weise angeregt.

Spielort
Im Gruppenraum

Alter
4 – 6 Jahre

Kinderanzahl
Maximal 5 Kinder

Kompetenzen
• Förderung des fokussierten Sehens
• Erweiterung der räumlichen Wahrnehmung

Spielanleitung
Der Spielleiter erklärt den Kindern, dass er die mitgebrachten Bildkarten im Gruppenraum so verstecken soll, dass ein Zipfel der Karte für die später suchenden Kinder sichtbar bleibt. Er händigt den Kindern jeweils so viele Karten mit verschiedenen Bildmotiven in der Anzahl der suchenden Kinder aus. Dann verlässt die Spielgruppe den Raum, das erste Kind darf seine Karten verstecken. Die anderen Mitspieler gehen anschließend auf die Suche. Dabei soll jedes Kind nur eine Karte an sich nehmen. Falls es mehrere entdeckt, sollen diese liegen bleiben, damit jedes Kind die gleiche Chance hat. Unter Umständen können die Kinder sich untereinander Tipps geben. Die Gruppe berichtet, wo sie die Karten gefunden hat und was jeweils abgebildet ist. Nun verlässt die Gruppe wieder den Raum und die gleiche Spielabfolge beginnt mit dem nächsten Kind von vorn.

Spielmaterial
• Bildkarten mit Gegenständen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder

Spieltipps
• Der Spielleiter zeigt den Kindern einmal, was „Halb versteckt“ bedeutet.
• Der Spielleiter dämmt den Wettbewerbscharakter ein, indem er forschere Kinder an die Regeln erinnert.

Spielvarianten
• Jedem Kind wird eine Farbe zugeordnet, die sich auf der Rückseite der Bildkarten wiederfindet. Alle Kinder verstecken gleichzeitig ihre Bildkarten im Gruppenraum.
• Die Kinder malen ihre Bildkarten selbst.
• Aus den Bildkarten wird am Ende eine Geschichte gelegt und gemeinsam erzählt.
Spiel zur Ausbildung der Stimme

Fallbeispiel: Robert (5,6 Jahre) und Maik (6,1 Jahre) singen laut am Maltisch das Lied vom Seeräubereauptmann Fabian, während sie eine Schatzkarte für den Piraten malen.

Aufgabenstellung:
1. Fertigen Sie ein Spielangebot an, das Symbole, Sprache und Lieder verbindet.
2. Stellen Sie Ihre Ergebnisse der Klasse vor.

Spielidee „Gemalte Lieder“
Kindern fällt das Erlernen der Sprache leichter, wenn die Wörter in einem Melodiefluss aneinandergereiht sind. Dabei werden in dieser Spielidee Lieder mit Symbolen verknüpft.

Spielort
Beliebig

Alter
4 – 6 Jahre

Kinderanzahl
Maximal 8 – 10 Kinder

Kompetenzen
- Ausbildung der Stimme durch Nachahmung der Wörter und Mitsingen
- Förderung des Sprechens

Spielanleitung

Spielmaterial
- Kärtchen mit Liedertiteln

Spielvorschriften
- Eine Sitzordnung im Gemeinschaftskreis bietet sich für diese Spielidee an.
- Die Spielleiterin zeigt den Kindern anhand einer Proberunde die Vorgehensweise.
- Diese Spielidee kann als Ritual im Gemeinschaftskreis, z. B. bei der Wahl des Morgenliedes, eingeführt werden.

Spielvariante
Spiel zur emotionalen Entwicklung


Aufgabenstellung:
1. Greifen Sie die Situation auf und lassen Sie diese in ein sinnstiftendes Angebot münden, bei dem Gefühle als Sprechansätze veranschaulicht werden.

Spielidee „Wer fühlt was?“
Diese Spielidee basiert auf der Basis des „Memory-Spiels“. Die Kinder werden durch bestimmte Bilder zum Sprechen angeregt und haben gleichzeitig Sicherheit durch die bekannte Spielregel.

Spielort
Im Gruppenraum

Alter
4 – 6 Jahre

Kinderanzahl
Maximal 5 Kinder

Kompetenzen
- Förderung der differenzierten Wahrnehmung
- Sprachliche Erweiterung, Gefühle in Worten auszudrücken

Spielanleitung

Spielmaterial
- 15 Memorykartenpaare, die Menschen mit unterschiedlichen Gefühlen darstellen.

Spieltipp
- Die Spielleiterin macht eine Proberunde.

Spielvariante
- Eine Karte bleibt jeweils aufgedeckt. Wenn die Kinder das passende Gegenstück finden, klatschen sie mit der Hand auf das bereits aufgedeckte Bild.

Aufgabenstellung:
1. Entwickeln Sie ein Spielangebot für diese Situation. Fügen Sie Begrüßungsformeln aus verschiedenen Ländern mit ein.
2. Vergleichen Sie Ihre Ideen mit denen Ihrer Mitschülerinnen.

Spielidee „Hallo und guten Tag“

Spielort
Im Gruppenraum

Alter
4 – 6 Jahre

Kinderanzahl
Maximal 8 – 10 Kinder

Kompetenzen
- Sensibilisierung für Begrüßungsroutinen
- Schulung des sprachlichen Ausdrucks durch Verknüpfung mit non-verbalen Handlungen

Spielanleitung
Die Spielleiterin erläutert die Spielidee: Sie beschreibt ein Begrüßungsroutine und fordert die Kinder auf, dieses mit jedem Kind der mitspielenden Gruppe durchzuführen.
1. Die Kinder sagen sich „Hallo“ und geben sich die Hand.
2. Es werden die Handflächen vor der Brust aneinander mit einem „Guten Tag“ gelegt.
3. Mit einem Küsschen rechts und links begrüßen sich die Kinder und sprechen dabei „Lange nicht gesehen“.
4. Das Gegenüber mit ausgestreckten Armen empfangen und fragen: „Wie geht es dir?“
5. Die Kinder stehen voreinander und verbeugen sich und sagen „Einen wunderschönen guten Morgen“. 

Spielvariante
- Die Kinder denken sich mit der Spielleiterin neue eigene Begrüßungsformen aus und erproben diese.